

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Karls-Universität in Prag **Erasmus WS 2017/2018**

Vorbereitung

Für die Entscheidung ein Erasmus-Semester in Prag zu absolvieren, gab es für mich diverse Gründe. Es gibt an der Fakultät für „Social Science“ eine große Auswahl an Kursen, besonders für den Themenbereich Internationale Beziehungen (Politikwissenschaft). Auch finanziell gibt es gute Gründe in Tschechien zu studieren. Allerdings sind die Lebenshaltungskosten in Tschechien sehr vergleichbar mit Deutschland. Selbstverständlich ist die geschichtsrreiche Stadt Prag alleine schon Grund genug für ein Auslandssemester.

Zur Bewerbungsphase: Zunächst einmal musste ich mich am Institut für Politische Wissenschaft auf einen der zwei Plätze an der Karls-Universität bewerben. Das Institut lädt die Bewerber daraufhin zu einem Auswahlgespräch ein. In diesem Gespräch muss man seine Beweggründe erklären für die Wahl seiner Wunschuniversität. Nach ein paar Tagen erhielt ich glücklicherweise eine Email mit der Zusage für den Platz an der Karls-Universität. Danach sollte das sog. Learning Agreement erstellt werden. Mit diesem Agreement wird die vorläufige Kurswahl festgehalten. Als nächstes sendete ich das Agreement zur Karls-Universität, um mich offiziell zu bewerben. Leider dauerte es sehr lange bis die Karls-Universität mir die offizielle Studienbestätigung mit allen weiteren wichtigen Dokumenten zusendete. Mit der Zulassung konnte ich nun den Mobilitätszuschuss beim Hochschulbüro für Internationales beantragen. Insgesamt war das Verfahren sehr einfach und unkompliziert. Die Karl-Universität bietet jedem Erasmus-Studenten einen Platz im Studentenwohnheim an. Dieses Angebot nahm ich wahr. Somit musste ich im Vorfeld nicht nach eine, WG Zimmer suchen.

Anreise

Am günstigsten fährt man von Hannover aus mit dem Flixbus nach Prag (~25-30€). Praktisch ist hierbei, dass man ein weiteres Gepäckstück für zwei Euro hinzubuchen kann. Alternativ kann man auch günstige Angebote mit der Deutschen Bahn finden. So bin ich mit einer Kombination aus Bus und Bahn für 29€ über Weihnachten nach Hannover gefahren. Einzig das Fliegen ist aus Hannover recht teuer. Aus Hamburg ist es ein wenig günstiger, allerdings lohnt es sich der Weg nach Hamburg für diese Flugstrecke kaum. Prag selbst hat ein gut ausgebautes Nahverkehrssystem (Bus, Metro, Tram). Um sich in der Stadt zu orientieren empfehle ich Google Maps, welches bereits das Nahverkehrssystem von Prag beinhaltet. Man findet mit Maps ganz einfach den schnellsten Weg mit den öffentlichen Verkehrsmitteln heraus. Sobald man seinen Studentenausweis von der Uni erhalten hat, kann man sich bei einer der großen Metrostationen (am besten Mustek) ein Monatsticket kaufen. Ich habe für ein Fünf-Monats-Ticket umgerechnet 46 Euro gezahlt (Studenten ab 26 müssen mehr zahlen).

Unterkunft

Durch die Universität erhielt ich ein Platz im Wohnheim „Kolej Hostivar“. Über die Wohnheime in Prag scheiden sich die Geister und es gibt viele verschiedene Meinungen. Ich selbst hab noch ein weiteres Wohnheim besucht („Hvězda“) und mich mit Studenten aus anderen Wohnheimen ausgetauscht. Ich glaube, dass ich die Wohnheimsituation ganz gut einschätzen kann. Zunächst vielleicht die Vorteile: Das Hostivar

kostet 138€ im Monat, was preislich natürlich schwer zu unterbieten ist. Zudem gibt es im Wohnheim eine Mensa, in der man mittags eine Mahlzeit für ungefähr zwei Euro bekommt, wobei die Qualität und Auswahl der Speisen sehr einfach bzw. klein ist. Des Weiteren gibt es eine 24-Stunden Rezeption, einen ATM und überall WiFi mit Eduroam. Der größte Vorteil ist die Gemeinschaft im Hostivar. Es ist sehr einfach Leute von Beginn an kennen zu lernen, besonders da im Hostivar sehr viele Erasmus-Studenten untergebracht sind. Allerdings gibt es auch negative Aspekte am Leben in einem Wohnheim. In fast allen Wohnheimen in Tschechien teilt man sich das Zimmer. Dann kommt es sehr darauf an wie gut man sich mit seinem Mitbewohner versteht. Ein Glück war mein Mitbewohner sehr cool drauf und wir beide wurden Freunde im Verlauf des Semesters. Das Hostivar ist ein ehemaliges Kongresszentrum, somit lebt man in alten Hotelzimmern. Das bedeutet, dass man sich nur mit seinem Mitbewohner ein Badezimmer teilen muss. Allerdings kann die Enge und die nicht vorhandene Privatsphäre auf Dauer auch anstrengend sein. Der größte negative Aspekt für mich war die Entfernung zum Zentrum. Hostivar liegt in Prag 10, was extrem weit außerhalb liegt. Es gibt ein Glück eine Tramstation, die nur drei Minuten vom Wohnheim entfernt liegt. Allerdings braucht man mit der Tram gute 30-35 Minuten in die Stadt. Ein „Geheimtipp“ ist der kleine Regionalbahnhof, der sich unweit von der Tramstation befindet. Dort kann man mit Regionalzügen in 13-14 Minuten zum Hauptbahnhof gelangen. Mit einem studentischen Monatsticket kann man dort den City Elephant von der tschechischen Eisenbahngesellschaft (Cesky Drahy) nutzen. In allen Wohnheimen und besonders im Hostivar zeichnet sich das Personal durch Unfreundlichkeit aus. Ich habe bisher selten so gelangweilte und unmotivierte Menschen bei der Arbeit gesehen. Leider kommt zur Unfreundlichkeit auch noch die Sprachbarriere hinzu. Obwohl das Personal scheinbar schon Jahre dort arbeitet, weigert es sich partout Englisch zu sprechen. Insgesamt hat man glücklicherweise nicht viel Kontakt zum Personal. Meistens kommt man mit Ihnen in Kontakt wenn man nach einem Schlüssel für den Waschraum fragt. Es gibt einige Waschräume (Raum in dem eine Waschmaschine steht) im Hostivar. Leider gab es zu wenige Waschmaschinen. Daher musste man oft auf eine freie Maschine warten. Das alles klingt sehr abschreckend. Insgesamt war meine Zeit im Hostivar aber gut. Die tolle Erasmus-Gemeinschaft hilft einem über die miesen Wohnbedingungen hinwegzusehen. Im Rückblick würde ich allerdings ein WG Zimmer in der Stadt bevorzugen, aber auch nur da mich der lange Weg ins Zentrum gestört hat. Ich empfehle zunächst dem Platz im Wohnheim wahrzunehmen. Wenn es einem zu Beginn gar nicht gefällt, kann man dann immer noch ausziehen (auch wenn man dann eine kleine Strafzahlung für das frühzeitige Ausziehen zahlen muss).

Studium an der Gastuniversität

Es empfiehlt sich zu Beginn des Semesters an der Orientierungswoche teilzunehmen. Ich nahm in der Woche an einer Führung in Jinonice (Standort für Politikwissenschaft u.w.) teil. Man wird zudem in Gruppen eingeteilt, in denen man dann seinen Studentenausweis beantragen geht. Insgesamt bietet die O-Woche eine tolle Gelegenheit um neue Leute kennen zu lernen. Alle meine Kurse gefielen mir sehr gut. Zwar veränderte sich mein Learning Agreement nochmal fast komplett (manche Kursen waren nicht belegbar für mich oder es gab zeitliche Überschneidungen), jedoch ist die Auswahl an Kursen groß genug gewesen. Positiv ist, dass es die Möglichkeit gibt, sich zunächst zwei bis drei Wochen lang alle Kurse anzuhören, erst danach muss man

sich in einem Onlinetool für die Kurse anmelden. Die Qualität der Kurse war hervorragend. Der Unterricht hat Spaß gemacht. Meine Dozenten waren motiviert und sprachen sehr gutes Englisch. Das Niveau ist vergleichbar mit Hannover. Allerdings hatte ich diese Meinung recht exklusiv. Die meistens fanden die Uni eher langweilig und vergleichsweise einfach. Negativ für mich war der Standort. Jinonice liegt relativ weit außerhalb der Stadt. Von meinem Wohnheim brauchte ich fast eine ganze Stunde! Zudem ist der ganze Campus Jinonice sehr einfach ausgestattet und die Bibliothek dort ist winzig. In Jinonice gibt es eine Mensa mit einer großen Auswahl an Gerichten. Insgesamt war die Uni ein sehr positiver Aspekt in meinem Auslandssemester.

Alltag und Freizeit

Prag hat nahezu alles zu bieten. Vor allem kulturelle Einrichtungen wie Museen sind teilweise sehr preiswert. Es empfiehlt sich in der O-Woche eine sog. ISIC Karte zu holen. Diese kostet 10 Euro bietet aber dafür viele Vergünstigungen (Fastfood Ketten, Bars, Museen, Bekleidungsgeschäfte etc.). Insgesamt ist die Stadt sehr touristisch. Wir hielten uns eher fern von den touristischen Plätzen und Lokalen,. Wenn man diesen Ratschlag beherzigt, zahlt man auch nicht viel für Speisen und Getränke (vor allem das Bier ist sehr günstig). Des Weiteren würde ich die Kreditkarte der DKB empfehlen. Mit ihr kann man ohne Gebühren bezahlen und Geld abheben (Mindestwert 50€). Ich selbst hatte eine Kreditkarte der ING DIBA und musste immer 1,75% Umtauschgebühr zahlen. Es gibt etliche Nachtclubs und Diskotheken. Ein Geheimtipp ist sicherlich die sog. „Dogsbar“. Es ist eine sehr faszinierende Bar, in der riesige Hunde rumlaufen. Ich war aber auch beim Eishockey (Tickets unter 5€), beim Fußball (Sparta und Slavia Praha) und in der Oper (Mozart für 6€). Zudem sind Kinobesuche in Tschechien viel günstiger als bei uns. Nachts fährt in Prag nicht mehr die Metro. Wir haben dann oft die App „Uber“ genutzt. Aus dem Zentrum bis zu meinem Wohnheim kostet eine Fahrt nachts nur 6-7€.

Reisen in Tschechien

Prag eignet sich super um Tagestrips zu machen. So war ich u.a. in Karlsbad, Cesky Krumlov, Kutna Hora, Brünn. Hierfür kann man wieder den Bus nutzen. Teilweise gibt es auch günstige Flüge mit RyanAir aus Prag. Tipp: Mit der ESN Karte bekommt man 15% auf 8 Flüge plus ein freies Gepäckstück. Ich war mit meinen Freunden in der Slowakei und in Polen. In Polen waren wir mit einer Reiseagentur, die sich auf Erasmus-Trips spezialisiert hat. Auch wenn diese Trips ein Tick teurer sind, als wenn man sie selbst plant, kann ich sie wärmstens empfehlen da man auch hier wieder viele neue nette Leute kennen lernt.

Fazit

Mein Erasmus-Semester in Prag an der Karls-Universität war toll. Meine interessanten Kurse und die vielen jungen Menschen aus ganz Europa die ich kennen lernen durfte, haben dieses Erlebnis unvergesslich gemacht.